

In Ihrer Nachbarschaft lebt ein verurteilter NS-Kriegsverbrecher

Seit Jahrzehnten werden die deutschen Kriegsverbrechen von Waffen-SS und Wehrmacht in der BRD totgeschwiegen. Von der Öffentlichkeit hier wenig beachtet, finden allerdings seit einigen Jahren vor Militärgerichten in Italien Prozesse gegen ehemalige deutsche Soldaten wegen ihrer Beteiligung an NS-Massakern statt. Allein in Italien wurden mehr als 10.000 ZivilistInnen ermordet. Viele der in der BRD und in Österreich lebenden Angeklagten wurden bereits verurteilt, weitere Verfahren sind zur Zeit in Vorbereitung. Allein wegen der Massaker in Marzabotto und Sant' Anna di Stazzema in Oberitalien wurden in den letzten zwei Jahren zwanzig Angehörige der Waffen-SS zu lebenslanger Haft und Entschädigungszahlungen verurteilt.

Trotz ihrer Verurteilung leben die NS-Täter in Deutschland und Österreich völlig unbehelligt, nicht zuletzt mit Hilfe der Justiz. In der Regel kommen die Täter ungeschoren davon. Ermittlungsverfahren werden mit immer neuen skandalösen Begründungen eingestellt. Die Verurteilungen in Italien werden im Umfeld der Mörder praktisch nicht bekannt. Sie leben ein alltägliches Leben, als „ganz normale alte Männer“ und beziehen Renten. Ihre Beteiligung an Kriegsverbrechen haben sie stets verschwiegen. Werden die Verbrechen bekannt, herrscht oftmals die Meinung vor, Gras über die Sache wachsen zu lassen. Wir wollen dieses Schweigen durchbrechen und

protestieren deshalb heute mit einem bundesweiten Aktionstag an den Wohnorten der NS-Kriegsverbrecher.

Die größten Massaker in Italien fanden in Sant' Anna di Stazzema und in Marzabotto statt.

In Sant' Anna wurden am 12. August 1944 560 Menschen von Angehörigen der 16. Panzergrenadierdivision „Reichsführer SS“ ermordet. Zehn der Mörder wurden im Juni 2005 in La Spezia zu lebenslänglicher Haft verurteilt. Im letzten Jahr wurden im Rahmen eines Aktionstags an den Wohnorten von sechs wegen des Massakers in Sant' Anna di Stazzema Kundgebungen abgehalten und die Nachbarn über das NS-Verbrechen informiert. Der ranghöchste Verurteilte, der ehemalige SS-Offizier Gerhard Sommer, lebt in Hamburg im Seniorenheim. Nach einer Protestaktion beschlossen seine MitbewohnerInnen, dass Sommer

von nun an vor dem Speisesaal seine Mahlzeiten einnehmen muss. Auch bei Gemeinschaftsveranstaltungen bleibt er außen vor.

In der Bergregion Marzabotto ermordete dieselbe SS-Einheit gemeinsam mit Soldaten der Wehrmacht zwischen dem 29. September und dem 5. Oktober 1944 weit über 700 BewohnerInnen. Im Januar 2007 wurde weitere zehn ehemalige SS-Angehörige zu lebenslanger Haft und zur Zahlung von Entschädigungen an die Überlebenden und Angehörigen der Opfer verurteilt.

Diese NS-Verbrecher, die heute als „nette Opas von nebenan“ in der gesamten Bundesrepublik und in Österreich leben, sind am 1. Dezember 2007 Schwerpunkt unserer Aktion.

Am Umgang mit der Vergangenheit entscheidet sich die Frage, auf welchen Werten sich eine Gesellschaft gründet. Wenn massenhaft Verbrechen bewusst verdrängt, Mörder gezielt nicht zur Verantwortung gezogen, sondern als „ehrenwerte Bürger“ angesehen werden, gibt es keinen Grund, sich über Gewaltexzesse wie in Müggeln zu wundern. Dort wurden im August 2007 indische Menschen vom Mob durchs Dorf gejagt. Bewohner beteiligten sich oder sahen zu, die Polizei schritt erst sehr spät ein, was sich heute angeblich niemand erklären kann.

www.keine-ruhe.org

*Initiative Keine Ruhe
c/o Buchladen,
Nikolaikirchhof 7, 37073 Göttingen*

Besucht werden:

Verurteilt wegen des Massakers in Marzabotto: Fritz-Heinz Träger in Duisburg | Adolf Schneider in Nürnberg | Max Schneider in Berlin | Paul Albers in Saarbrücken | Kurt Spieler in Wurzen | Max Roithmeier in Eurasburg | Hubert Bichler in Hopfgarten (Österreich)

Verurteilt wegen des Massakers in Civitella: Max Milde in Bremen

Verurteilt wegen des Massakers in Sant'Anna di Stazzema: Alfred Concina in Freiberg | Gerhard Sommer in Hamburg

Verurteilt wegen Massaker in der Toskana: Josef Scheungraber in Ottobrunn

Verurteilt wegen Hinrichtungen in Branzolino und San Tomè:
Heinrich Nordhorn in Greven